



Grundsatzposition KFH

**Der dritte Bologna-
Zyklus an Schweizer
Fachhochschulen**

Grundsatzposition der KFH

Der dritte Bologna-Zyklus an Schweizer Fachhochschulen

Die Einführung des fachhochschulspezifischen dritten Bologna-Zyklus ist ein mittelfristiges Ziel der KFH. Sie verfolgt die Strategie eines differenzierten Promotionsrechts.

Anwendungsorientierte Fachhochschulen – auf hohem wissenschaftlichem Niveau

Die Fachhochschulen gehören zu den wichtigsten Bildungs- und Forschungsinstitutionen der Schweiz. Die nachhaltige Positionierung der anwendungs- und praxisorientierten Fachhochschulen auf hohem wissenschaftlichem und künstlerisch-gestalterischem Niveau ist in der nächsten Dekade eine zentrale Aufgabe.

Fachlicher Nachwuchs – mit Fachhochschulprofil

Die Fachhochschulen wollen ihr Profil stärken und weiterentwickeln. Die praxisorientierte Aus- und Weiterbildung sowie die Anwendungsorientierung von Forschung und Dienstleistungen auf wissenschaftlicher Basis tragen substantiell zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlstand sowie zum sorgfältigen Umgang mit natürlichen Ressourcen bei. Die erreichten Leistungsstandards sowie die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit sollen weiter gestärkt werden. Um eine nachhaltige Positionierung zu erreichen, bedarf es der Sicherstellung eines profilierten fachlichen Nachwuchses für die Lehr- und Forschungstätigkeit sowie der weiteren Stärkung der Forschung.

Dritter Zyklus für Fachhochschulen – differenziertes Promotionsrecht

Hochschulexterne Praxiserfahrung, kombiniert mit fundierter Ausbildung im eigenen Kompetenzbereich und mit eigener Methodologie führen zu einem klaren fachhochschulspezifischen Profil. Die Verankerung einer qualifizierten und anwendungsorientierten Forschung an den Fachhochschulen kann mit dem dritten Zyklus gestärkt und der Impact auf die Lehre erhöht werden. Der dritte Zyklus ermöglicht zudem die verstärkte Förderung des Mittelbaus. Die KFH bekennt sich deshalb zum dritten Bologna-Zyklus für ihre talentiertesten Absolventinnen und Absolventen. Sie unterstützt im Rahmen eines differenzierten Promotionsrechts die Schaffung kooperationsbasierter Doktoratsprogramme mit in- und ausländischen Universitäten sowie mittelfristig die Entwicklung und Etablierung von fachhochschulspezifischen Angeboten. Vor allem jene Disziplinen, für die bei universitären Hochschulen keine Bezugsprogramme bestehen und für die sich deshalb keine Kooperationen mit Universitäten anbieten, profitieren von einem spezifischen dritten Zyklus für Fachhochschulen.